

## **MEHR FRAUEN IN DIE PARLAMENTE.**

### **BERLIN BRAUCHT EIN PARITÄTSGESETZ**

1 Vor 100 Jahren haben mutige Frauen Geschichte geschrieben. Sie haben sich das Recht  
2 erkämpft wählen zu dürfen. Trotz passivem Wahlrecht, 68er-Bewegung und obwohl  
3 Frauen über die Hälfte der Bevölkerung stellen, ist der Anteil von weiblichen Abgeord-  
4 neten in allen Parlamenten deutschlandweit noch nie über 50 % gewesen. Im aktuellen  
5 Bundestag sind es gerade mal 33 %, Frauen sind damit in der deutschen Politik massiv  
6 unterrepräsentiert. Das muss ein Ende haben. Ohne gesetzliche Regelung wird sich hier  
7 nichts ändern, deshalb brauchen wir für alle politischen Wahlen quotierte Wahlvor-  
8 schläge – ein sogenanntes Paritätsgesetz. Brandenburg hat es im Januar vorgemacht  
9 und ein inklusives Paritätsgesetz auf Vorschlag der Bündnisgrünen Landtagsfraktion  
10 verabschiedet. Wir schreiben die Geschichte weiter. Wenn der Bund nicht selbst ein Pa-  
11 ritätsgesetz vorlegt, das sowohl das Bundes- als auch das Europawahlgesetz ändert,  
12 werden wir als Land Berlin über den Bundesrat tätig werden müssen.

13 Die Gleichberechtigung von Frauen ist nicht optional, sondern in den Verfassungen  
14 festgeschrieben. Das Land Berlin ist zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und  
15 Männern auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens verpflichtet. Dies gilt beson-  
16 ders für die politische Willensbildung und Entscheidungsfindung. Die paritätische  
17 Wählbarkeit von Frauen ist die Voraussetzung für echte gesellschaftliche Repräsentati-  
18 on, also die gerechte Vertretung und Durchsetzung der Interessen aller Bürger\*innen.  
19 Die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen beginnt in den Parlamenten.  
20 Bereits 1981 sagte Elisabeth Selbert, eine der Mütter des Grundgesetzes: “Die mangeln-  
21 de Heranziehung von Frauen zu öffentlichen Ämtern und ihre geringe Beteiligung in  
22 den Parlamenten ist schlicht Verfassungsbruch in Permanenz.”

23 Nicht nur in den Parlamenten, auch in den Parteien sind Frauen weiterhin unterreprä-  
24 sentiert. Wir Grüne stehen zwar mit einem Anteil von 39,8 % an der Spitze, sind jedoch  
25 von 50 % ein gutes Stück entfernt. Wir setzen es uns daher selbst zur Aufgabe, verstärkt  
26 mehr Frauen zum politischen Engagement zu bestärken und sie in der Partei gezielt zu  
27 fördern.

28 Dabei beziehen wir ein, dass marginalisierte und von Mehrfachdiskriminierung betroffe-  
29 ne Frauen, zum Beispiel Frauen mit Behinderung, Women of Colour oder Trans\*frauen,  
30 in Parteien (und Parlamenten) besonders unterrepräsentiert sind. Es ist unser erklärtes  
31 Ziel, und wir uns auch diesem Ungleichgewicht etwas proaktiv entgegenzusetzen.

32 Für uns steht fest, dass ein Berliner Paritätsgesetz nicht nur Frauen und Männer, son-  
33 dern diskriminierungsfrei und inklusiv alle Wahlberechtigten einschließen muss – und  
34 damit auch für alle Berliner\*innen gilt, die sich weder dem männlichen noch dem weib-  
35 lichen Geschlecht zuordnen (d.h. mit einem Personenstand ohne Geschlechtsangabe  
36 bzw. mit der Geschlechtsangabe „divers“). Grün steht für einen intersektionalen Femi-  
37 nismus, der antirassistisch und inklusiv ist. Grün steht für einen intersektionalen Femi-  
38 nismus, der antirassistisch und inklusiv ist.

39 Wir wollen nicht noch weitere 100 Jahre darauf warten, dass die Hürden für Frauen auf  
40 dem Weg in die Parlamente sinken. Wir wollen sie hier und heute abbauen. Nur wenn  
41 Frauen aufgestellt werden, können auch Frauen gewählt werden. Deshalb fordern wir  
42 ein Paritätsgesetz für Berlin, im Land wie in den Bezirken. Also eine Regelung, mit der  
43 mindestens 50 % der Gewählten weiblich sind. Wir werden uns auf allen Ebenen dafür  
44 einsetzen, dass es noch vor den nächsten Landes- und Kommunalwahlen in Kraft tritt.

45 Damit wir 2021 endlich sagen können, dass Frauen in Berlin mindestens die Hälfte der  
46 Macht haben!